

# Wochenblatt

Fernsprecher

\* No. 18. \*

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt  
Abonnement. Monatl. 50 P., vierteljährlich 1.25 bei vierteljährlicher Zustellung ins Haus, freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 A 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.  
Einpaltige Zeile oder deren Raum 12 P.  
Kofalpr. 10 P. Reklame 20 P.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Vollung, Großröhrsorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weigbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 14.

Donnerstag, den 2. Februar 1905

57. Jahrgang.

### Bekanntmachung,

#### Schutzpockenimpfung ausländischer Arbeiter und ihrer Familienangehörigen betr.

Nach anher ergangener Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern haben sich alle ausländischen Arbeiter und ihre Familienangehörigen innerhalb 7 Tagen nach ihrem Eintritte in ein inländisches Arbeitsverhältnis oder nach ihrem Verzuge nach hier der Impfung zu unterziehen, falls sie nicht den Nachweis erbringen, daß sie bereits innerhalb der letzten 10 Jahre mit Erfolg oder zweimal ohne Erfolg geimpft worden sind oder eine Blatterkrankung überstanden haben. Die auf Grund dieser Anordnung geimpften ausländischen Arbeiter und ihre Familienangehörigen haben sich in entsprechender Anwendung der Vorschrift in § 5 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 einer Nachschau zu unterziehen. Ist die Impfung ohne Erfolg geblieben, so ist sie im nächsten Jahre, falls sich die betreffenden Personen noch oder wieder im Königreich Sachsen aufhalten, zu wiederholen. Eine weitere Wiederholung bei abermaliger Erfolglosigkeit hat innerhalb der nächsten 10 Jahren nicht zu erfolgen. Jeder ausländische Arbeiter und Gewerbsgehilfe hat daher sich und seine Familienangehörigen sofort und innerhalb 24 Stunden polizeilich anzumelden. Arbeitgeber haben die bei ihnen beschäftigten ausländischen Arbeiter und Gewerbsgehilfen nach dem Arbeitsantritte sofort und innerhalb 24 Stunden bei der Polizei anzumelden. Wohnunggeber haben dafür Sorge zu tragen, daß Ausländer und ihre Familienangehörigen sofort und innerhalb 24 Stunden nach ihrem Einzuge polizeilich angemeldet werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden bis zu 60 Mark oder bis zu 14 Tagen Haft bestraft. Die betreffenden ausländischen Arbeiter haben überdies mit ihren Familienangehörigen, im Falle sie sich weigern, die Impfung vorschriftsmäßig vornehmen zu lassen, ihre Ausweisung zu gewärtigen.  
Pulsnitz, den 28. Januar 1905.

Der Stadtrat.  
Dr. Michael, Bürgermeister.

### Neueste Ereignisse.

Das Befinden des Prinzen Citel Friedrich ist andauernd befriedigend.  
Im Reichstage brachte Reichskanzler Graf Bülow persönlich die Handelsverträge ein.  
Der Bundesrat unter Vorsitz des Grafen Posadowsky hat gestern sämtliche sieben Handelsverträge angenommen.  
Auf der Königin-Luise-Grube bei Zabrze (Oberschlesien) streifen heute 2600 Mann von 3000.  
In Paris ist durch die Polizei eine dritte Bombe entdeckt worden.  
Im italienischen Kriegshafen Spezia wurde gestern der Generalstreik verkündet.  
Nach einer Wyslowski'schen Meldung der „Breslauer Zeitung“ wird heute im benachbarten russischen Industrieviertel der Generalstreik erwartet.  
Der Zar hat 33 von Trepow ausgesuchte Arbeiter empfangen, die Ereignisse beklagt, Verzeihung für die „Freiheit“ und Reformen versprochen.  
In Warschau gab es auf dem Theaterplatz bei zwei Zusammenstößen mit Militär 500 Tote und Verwundete.  
Bisher wurde bereits über 8 russische Gouvernements der Belagerungszustand verhängt; in Warschau, Kriniki und Homel wurden Einwohner bei Tumulten erschossen.

### Die neuen Handelsverträge und ihre Einwirkungen auf Deutschlands Landwirtschaft, Industrie und Handel.

Man kann nicht sagen, daß der nun bekannt gewordene und von der offiziellen „Nordd. Allg. Ztg.“ bekämpfte Inhalt der neuen Handelsverträge Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn, Rußland, Rumänien und Serbien eitel Freude bei den deutschen Landwirten, Industriellen und Kaufleuten verursacht hat, denn die gegenseitigen Zolltarife der neuen Handelsverträge mit den genannten Ländern enthalten eine gewisse gegenseitige Enttarnung. Die deutsche Landwirtschaft hat nicht den vollen Schutz des ursprünglichen deutschen Zolltarifs erhalten, sondern nur den Mindestschutz, wie er allerdings in den Zollbeschlüssen des Reichstages auch bereits vorgesehen war, und Deutschlands Industrie und Handel müssen sich in ihrer Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn, Rußland, Rumänien und Serbien auch zum Teil erhöhte Zölle gefallen lassen, und die Industriezweige des Auslandes wären noch höher geblieben, wenn Deutschland eben sich nicht mit den Minimalgetreidezöllen begnügt und noch bei einigen landwirtschaftlichen Produkten die Zölle ermäßigt hätte. Man muß eben in Betracht ziehen, daß heutzutage jedes Volk mit hohen Schutzzöllen seine Produktion und seinen Handel geschützt sehen will, und daß man mit dieser scharfen Schutzollentzung unbedingt in schwere Zollkriege geraten würde, wenn man auf dem Wege gegenseitiger Verhängung, also durch Verträge

nicht die schroffen Gegensätze in den Zollforderungen beseitigte. So sind an sich die neuen Handels- und Zollverträge nichts allgemein Befriedigendes, jeder Produzent und Kaufmann und im Grunde genommen alle Konsumenten haben an denselben zu tadeln, aber vom Standpunkte des politischen und wirtschaftlich Möglichen und Erreichbaren sind die neuen Handelsverträge doch als etwas Erfreuliches zu bezeichnen, weil sie die Gefahr der Zollkriege mit zwei großen Nachbarstaaten beseitigen, weil sie ferner der schwerbedrängten deutschen Landwirtschaft doch einigen erhöhten Zollschutz gewähren, und weil sierittens für die Ausfuhr der deutschen Industrie und für den deutschen Handel wieder eine langjährige feste Grundlage geben, mit welcher der Großindustrielle, der Großkaufmann und der kapitalistische Unternehmer rechnen kann. Denn nichts ist schlimmer in der Geschäftswelt als die unsichere Konjunktur und das Schwanken der Preise für Lebensmittel, Rohstoffe und fertige Waren infolge von Einflüssen, gegen die der Unternehmer machtlos ist und sich gar nicht schützen kann. Den unsicheren und deshalb gefährlichsten Zuständen im Handelsverkehr mit Oesterreich-Ungarn, Rußland, Rumänien und Serbien wird durch die neuen Handelsverträge unbedingt ein Ende gemacht, und die Landwirtschaft erhält immerhin auch einen schönen Schutz, indem nach den Verträgen der Einfuhrzoll aus den genannten vier Ländern für Roggen und Hafer pro Doppelzentner 5 Mark, für Weizen und Spelz 5 Mark 50 Pfg. und für Malzgerste 4 Mark künftig beträgt. Erhöht wurden ferner die Zölle für Speisebohnen, Hosen, Hopfenmehl, Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Geflügel und Fleisch. Für gewöhnliche Gerste, die als billiges Futtermittel dient, ist indessen der Zoll ermäßigt worden, weil man glaubt, dadurch der deutschen Vieh- und Geflügelzucht dienen zu können. Natürlich wird der Reichstag die neuen Handelsverträge auch noch einmal gründlich erörtern, und es wird auch wieder von wahrscheinlich drei Seiten aus Opposition gemacht werden, aber eine durchaus kluge und zweckmäßige Handlung ist es, wenn der Reichstag die Handelsverträge annimmt, weil nichts Besseres an ihre Stelle gesetzt werden kann.

### Derliche und sächsische Angelegenheiten.

— Heute ist Lichtmess! Diese Bezeichnung des 2. Februar rührt davon her, daß an diesem Tage die für den kirchlichen Gebrauch bestimmten Kerzen geweiht werden. Das Fest Mariä Reinigung wird von der lateinischen Kirche bereits seit dem 6. Jahrhundert gefeiert. Hinsichtlich der Bitterung gilt der heutige Tag dem Landmann als sehr bedeutungsvoll. Lautet doch eine bekannte Wetterregel dahin, daß der Bauer an ihm „lieber den Wolf in seinem Schafstalle sieht, als die Sonne“ und daß er sich zu Lichtmess recht häßliches Winterwetter wünscht, denn: „Wenn es an Lichtmess stürmt und schneit, dann ist's zum Frühling nicht mehr weit“.

— Der älteste Einwohner in unserer Parochie, der Hausauszügler und Bandweber Johann Gottfried Hommel in Niedersteina ist gestern in dem hohen Alter von 94 Jahren und 3 Monaten gestorben. 78 Jahre war der Verstorbene bei der Firma Schurig-Raupach tätig und wurde ihm im Sommer 1902 vom königlichen Ministerium des Innern die Verdienstmedaille für Treue in der Arbeit verliehen.

D h o r n. Der hiesige Turnverein hält Sonntag, den 5. Februar, nachmittags 4 Uhr beginnend, im Café zur König Albert-Tische sein diesjähriges Kränzchen ab. Um 8 Uhr abends werden turnerische Übungen durchgeführt. Freude der Turnfeste sind dem Verein sehr willkommen.

— Mit Ende Januar sind die kürzesten Tage nunmehr überwunden. Die Zeit, in der die Sonne am weitesten mit dem Lichte lacht, liegt wieder hinter uns. Von Tag zu Tag steigt unser Zentralgestirn höher am Himmel empor und verweilt immer länger am Horizonte. Wir haben jetzt schon wieder 9 Stunden Tag und die Mittagshöhe der Sonne ist wieder auf mehr als 20 Grad gewachsen, auf 6 Grad mehr als bei Beginn des Jahres.

— Schonzeit für die meisten Arten des Haars und Federwildes ist vom 1. Februar an sowohl in Sachsen, als auch in Preußen und Oesterreich eingetreten. Immerhin ist der Wildbretmarkt im Februar noch reich besetzt. Wildgeflügel, namentlich Witzhühner, Krammsvögel, werden im Februar oft die Beute des Jägers, da diese nordischen Gänse bei Nahrungsmangel zu uns kommen und dabei erlegt werden. Bei anhaltend milder Bitterung gibt es zu Ende des Monats schon junge Hasen und junge Dachse.

— Bauernregeln vom Februar. Ein stürmischer Februar ist des Landmanns Wunsch. Wenigstens heißt es in den alten Bauernregeln: „Festiger Wind im Februar — Weidet an ein fruchtbar Jahr“ und „Frieris im Februar nicht ein — Wird ein schlechtes Kornjahr sein.“ Reblige Tage im Februar sollen auf viel Kälte deuten, auch sagt man: „Biel Nebel im Februar — Biel Regen das ganze Jahr.“ Warm darf es im Februar keinesfalls sein, denn: „Wenn im Hornung Rücken geigen — Müßen sie im März schweigen“ und „Zeigen sich im Hornung Rücken — Gibts im Schafstall große Läden.“ Wenn der Hornung warm und macht — Frieris im Mai noch gern bei Nacht.“ „Schmitzt im Februar die Sonn' die Butter — So gibts im Jahr dann spätes Butter“ und „Singt die Lerche jetzt schon hell — Gebts dem Landmann an das Fell.“ Weiterhin heißt es noch: „Klar Februar — Gut Roggenjahr.“ Unter den einzelnen Tagen im Februar, die für die Bitterung von prophetischer Bedeutung sind, steht „Mariä Lichtmess“, 2. Februar, obenan. Die auf diesen Tag bezüglichen Sprüche lauten: „Lichtmess im Alee — Frieris im Schnee.“ „Lichtmess hell — Schindet dem Bauer das Fell.“ „Lichtmess dunkel — Macht den Landmann zum Junker.“ „Zu Lichtmess sieht der Bauer lieber den Wolf als die Sonne im Schafstall.“ „Lichtmess feucht und naß — Gibts viel Wein ins Faß.“ „Lichtmess stürmisch kalt — Bringt den Frühling bald.“ Weitere Festtage sind der 22. Februar, von dem es heißt: „Frieris an Petri Stuhlfeier — Frieris noch 14 Male heuer“ und der 24. Februar: „Matthais — Bricht das Eis.“

— Die Unterstützungskasse des Turnkreises Sachsen, die freiwillige Hilfs-, Unfall- und Gastpflichtkasse ist, hatte im vergangenen Jahre eine Gesamteinnahme von 6403,35 Mark an freiwilligen Beiträgen gegenüber 4597,06 Mark im Vorjahre und eine Gesamtausgabe von 7886 Mark für 403 Unterstützungen gegen 7332,86 Mark im Vorjahre.

— Im Postverkehr tritt mit dem 1. Februar eine Neuerung in Kraft: es ist von jetzt ab zulässig, die Vorderseite der Ansichtspostkarten für schriftliche Mitteilungen zu benutzen. Es handelt sich zunächst nur um ein versuchsweise gemachtes Zugeständnis, dessen dauernde Beibehaltung im wesentlichen davon abhängig sein wird, daß die Postverwaltung während der Versuchszeit keine nachteiligen Erfahrungen damit macht. Die Freigabe der linken Hälfte der Vorderseite für die Mitteilungen stellt das äußerste Maß des Entgegenkommens dar. Im Verkehrsinteresse empfiehlt es sich, den Strich dem linken Hande der Karte näher zu rücken, für die Adresse also einen größeren Raum



Salven abfeuern. Die Truppen kämpfen unter erschwerenden Umständen, da sie fortwährend einzelnen Schüssen ausgesetzt sind. Obwohl die Truppen sich im allgemeinen gut verhalten, begehen einzelne Soldaten doch häufig Exzesse. Die Ambulanzen sind ununterbrochen beschäftigt, die Krankenhäuser sind voller Verwundeter.

Auf dem Theaterplatz gab nach einer Depesche des „B. T.“ das Militär mehrere Salven auf die Arbeiter ab. An sechs Stellen kam es zu blutigen Zusammenstößen. Zuvor waren sozialistische Aufseher unter den Soldaten verteilt worden, in denen sie gewarnt wurden, auf das Volk zu schießen. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten wird auf 500 geschätzt.

Die Arbeiter beim Jaren. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet vom Dienstaag: Kaiser Nikolaus empfing heute Nachmittag eine aus 34 Mitgliedern bestehende Abordnung der Arbeiter der Fabriken von Petersburg. Diese waren begleitet vom Finanzminister und dem Generalgouverneur Trepow. Die Arbeiter kamen auf der kaiserlichen Bahn in Jaroslavl an; an dem Kaiserpalast wurden sie von Wagen erwartet, die sie nach dem Alexandra-Palais brachten, wo die Arbeiter in einen der Säle des Palais eingelassen wurden. Um 3 Uhr nachmittags erschien der Kaiser, begleitet vom Großfürsten Georg Michailowitsch, dem Hofminister Baron Frederiks und dem Palastkommandanten Hesse. Die Arbeiter verneigten sich vor dem Kaiser, der sie ansprach: „Guten Tag, meine Kinder!“ Die Arbeiter riefen: „Wir wünschen Eurer Majestät gute Gesundheit!“ Darauf richtete der Kaiser folgende Ansprache an die Arbeiter:

„Ich habe Euch berufen, damit Ihr meine Worte von mir selbst vernehmen und sie Euren Genossen mitteilen könnt. Die heillosen Ereignisse mit den traurigen und unvermeidlichen Folgen der Unruhen sind eingetreten, weil Ihr Euch von Verrätern und Feinden unseres Vaterlandes hat verführen und täuschen lassen. Als sie Euch aufforderten, eine Bittschrift über Eure Bedürfnisse an mich zu richten, haben sie Euch zur Revolte gegen mich und meine Regierung aufgehetzt, indem sie Euch zwangen, eure ehrliche Arbeit in einem Zeitpunkt zu verlassen, in dem alle wahren Russen unaufhörlich arbeiten müssen, um unsern hartnäckigen Feind zu besiegen. Ausstand und aufwieglerische Kundgebungen führen die Menge stets zu Unruhen, die die Behörden immer gezwungen haben und auch in der Zukunft zwingen werden, das Militär zu verwenden, was unschuldige Opfer zum Ergebnis hat. Ich weiß, daß das Leben der Arbeiter nicht leicht ist. Es müssen viele Dinge organisiert und verbessert werden, aber habt Geduld! Nun begreift selbst, daß es nötig ist, gerecht gegen die Arbeitgeber zu sein und die Verhältnisse unserer Industrie zu berücksichtigen, aber mit Euren Bedürfnissen in Gestalt einer aufwieglerischen Menge auseinander zu setzen, ist ein Verbrechen. In meiner Sorge für die Arbeiter werde ich Maßregeln ergreifen, um alles mögliche zu tun, um deren Lage zu verbessern und ihnen gesetzliche Wege zur Ausräumung ihrer Forderungen zu sichern. Ich glaube an die ehelichen Gesinnungen der Arbeiter und an ihre Ergebnisse für mich und ich verzeihe ihnen die Freveltat, Reht an eure Arbeit zurück und erfüllt eure Aufgabe mit Euren Genossen. Gott helfe Euch!“

Philippinen. Der deutsche Kreuzer „Fürst Bismarck“ welcher 12 Tage in Manila weilte, hat am Montag die Hauptstadt wieder verlassen, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, von Wittow und Gaffron, an Bord. Während der Anwesenheit des Kreuzers in Manila verankerten die Spigen der dortigen Zivil-, Armee- und Marinebehörden glänzende Festlichkeiten zu Ehren der deutschen Gäste.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Der Zirkularerlass Japans, der den russischen Vorwurf betr. Verletzung der Neutralität Japans zurückweist, besagt u. a. die Wegnahme der Retschikow sei ein Akt unabwieslicher Notwehr gewesen. Die Behauptung, die Japaner verwendeten Schingusen und instruierte nordchinesische Truppen, ist unbegründet. Japan hat keineswegs die Miantau-Inseln als Flottenbasis herzu. Die Ueberbringung von Kriegskontre-

bande von Tschifu nach Dalny geschah durch Privatfirmen, was nach dem Völkerrecht statthaft sei. Geringer ist bewiesen, daß Rußland Dschunken und Kriegskontrebande von Tschifu nach Port Arthur ausgerückt hat. Besonders unrichtig ist, daß China die Absicht habe, Japan im Kriege zu unterstützen und in China eine fremdenfeindliche Aufregung herrsche. Japan versucht namentlich auch keineswegs, solches herbeizuführen, es hat vielmehr loyal sein Versprechen der Lokalisierung der Kriegsoperation gehalten und China dringend geraten, absolute Neutralität zu bewahren und die Fremden zu schützen. Rußlands Vorwürfe bezwecken nur die Abschüttelung der Verpflichtung zur Respektierung der chinesischen Neutralität angeht, der geänderten Situation.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag nahm am Montag seine Verhandlungen nach mehrtägiger Pause mit der zweiten Lesung des zweiten Nachtrags- etats für Deutsch-Südwestafrika wieder auf. Der Schatzsekretär v. Stengel richtete im Namen des Reichszanlers das Ersuchen um Indemnität wegen dieser Ausgaben an das Haus und erklärte weiter die Zustimmung des Bundesrates zu dem Reichstags- beschlusse, betr. die einstweilige Streichung der im Nachtrags- etat mit enthaltenen Forderung von 200000 Mark für Vorarbeiten zum Bau einer Eisenbahn von Windhof nach Rehobot. Nachdem der Zentrumsabgeordnete Prinz Arenberg Bericht über die Kom- missionsverhandlungen erstattet hatte, erklärte Abgeordneter Bebel, daß die sozialdemokratische Fraktion den Nachtragsetat und die Indemnitätsforderungen ablehnen müsse, welche Stellungnahme der sozialdemokratische Wortführer durch allerlei Verlegenheits- phrasen zu begründen suchte. Durchaus sympathisch muteten die Ausführungen des Reichsparteilers Arendt an, der sich für Bewil- ligung der Regierungsvorlage und der verlangten Indemnität aussprach und den deutschen Soldaten in Südwestafrika für ihre Ausdauer und Tapferkeit danke. Kolonialdirektor Dr. Stöbel verteidigte die Kolonialpolitik der Regierung in Deutsch-Südwest- afrika gegenüber den Angriffen des Abgeordneten Bebel, hier- bei auf verschiedene von letzterem angeführte Spezialfälle ein- gehend. Im übrigen betonte der Regierungsvertreter, daß an dem Hereroaufstand weder die Regierung noch die Anfelder Schuld seien. Für die Regierungsvorlage äußerten sich dann aus dem Hause noch weiter die Abgeordneten v. Staudy (kons.), Spahn (Zentr.), Müller-Sagan (fr. Volksp.), Dr. Paasche (nat.-lib.), Katt- mann (wirtsch. Verein.) und Schrader (fr. Verein.), doch hatten hierbei die Abgeordneten Spahn und Müller-Sagan verschiedenes an der bislang in Südwestafrika verfolgten Kolonialpolitik zu tadeln. Gegen die Regierungsvorlagen sprachen sich der So- zialdemokrat Südekum und der Pole Graf Mielzinsky aus; Schatzsekretär v. Stengel ließ sich abermals vernehmen, um mehr- deren Ausführungen des Abgeordneten Südekum entgegenzutreten. Schließlich genehmigte der Reichstag diesen Nachtragsetat und die Indemnitätsforderung.

Der Reichstag genehmigte am Dienstag zunächst die Position des zweiten Nachtrags- etats für Deutsch-Südwestafrika, in welcher 1 1/2 Millionen Mark als dritte Rate für die Wiederherstellung der Eisenbahn Swakopmund-Windhof verlangt werden, und zwar debattelos. Dagegen entspann sich eine längere Diskussion über den Posten, in welchem die Beschleunigung des Baues der Otavi- bahn gefordert wird; fast sämtliche Redner aus dem Hause sprachen sich mißbilligend über den Vertrag mit der Otavi-Gesellschaft aus. Zuletzt wurde die betreffende Position genehmigt. Im weiteren Verlauf der Reichstags- debatte wurde die Forderung von fünf Millionen Mark zur Hilfeleistung für die durch den Hereroaufstand geschädigten Anfelder. Nach ebenfalls längerer und ziemlich lebhafter Debatte nahm der Reichstag diese Forderung gemäß dem Beschlusse der Budgetkommission an, wonach nur 3 Millionen als Entschädigung an die Anfelder bewilligt werden. Am Mittwoch setzte der Reichs- tag die weitere Beratung des Nachtrags- etats für Deutsch-Süd- westafrika fort.

Die neuen Handelsverträge sind vom Reichstage in einer Sonder Sitzung einstimmig genehmigt worden; inzwischen ist die Einbringung im Reichstage zweifellos erfolgt. Die Budgetkommission des Reichstages ist augenblicklich mit der Beratung des Postetats beschäftigt.

Berichtigtes.

\* Der als Mörder des Dienstmädchens Konrad ver- dächtige Arbeiter Budach wurde unter großem Wachen- anlauf in das Gewahrsam des Berliner Polizeiprä- sidioms gebracht. Nach den inzwischen fortgeschrittenen Er- mittlungen erscheint Budach mehr und mehr entlastet. Voraussichtlich wird er nach einer Meldung des „B. T.“ bald wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

\* Frau Geheimrat Krupp überwieb der Unterrichts- verwaltung 100000 Mark zur Ermöglichung des Ankaufs

eines Grundstückes, auf dem ein zur Essener technischen Hochschule gehöriges eisenhüttenmännisches Institut erbaut werden soll.

\* Der Kapitän des auf der Reise nach Kopenhagen am 31. Januar in Reith angekommenen dänischen Dampfers „Kong Inge“ berichtet, daß am Stafford an der Küste von Island bei einem Orkan ein Rutter und drei Boote untergingen, wobei 15 Personen ertrunken sind.

\* Die Baumwollspinnerei der Firma Biraghi in Be- dano Olona ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden übersteigt der „Bos. Itg.“ zufolge eine halbe Million; dreihundert Arbeiter sind brotlos geworden.

\* Infolge eines Pfeilerbruchs stürzte im Felschacht in Waldenburg ein vier Meter hoher Stollen ein. Die Bergleute Bökel und Thamm wurden getötet.

\* Der Räder seiner Ehre. Aus Rühlheim wird gemeldet: Ein Bahnarbeiter, der seine Frau mit einem Unteroffizier übernahm, schoß den Unteroffizier in die Stirn und stellte sich dann der Polizei. Die Verletzung ist tödlich.

Witterungsaussichten.

Freitag, den 3. Februar: Straßwälder, zeitweise heiteres, vielfach wolftiges, windiges Wetter mit etwas Niederschlägen.

Dresdner Schlachtviehpreise am 30. Januar 1905.

Table with 3 columns: Tiergattung und Auftrieb, Bezeichnung, and Marktpreis. 50 kg Lebend- / Schlacht- Gewicht. Rows include Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen, Rälber, Schafe, and Schweine with various sub-categories and prices.

Geschäftsgang in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen, nicht minder in Schafen und Schweinen langsam, in Rälbern aber sehr langsam.

Kirchliche Nachrichten

Sonnabend, den 4. Februar: 1 Uhr Vestunde, Pastor Reisch. Sonntag, den 5. Februar, V. post. Epiphan.: 1/9 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigt. (Matth. 17, 1-9.) 1 Pastor Reisch. 1/2 Rindergottesdienst. (Jes. 49, 6) Pfarrer Schulze. 8 Jungfrauenverein. Amtswoch: Pastor Reisch. Mittwoch, den 8. Februar, abends 8 Uhr Bibelstunde. (Offenb. 4.) Pastor Reisch.

Richard Seller offeriert: 7 1/2 Pfd. guten Brühreis 1.00 Pf. 6 „ schönen Rangoon- reis 1.00 „ 4 1/2 „ hochf. Tafelreis 1.00 „ 6 „ schöne Linsen 1.00 „ 5 „ hochfeine Linsen 1.00 „ 4 „ allerfeinste Linsen 1.00 „ 5 1/2 „ gesch. Niesenerbsen 1.00 „ 8 1/2 „ gesch. halbe Erbsen 1.00 „ 6 „ ff. grüne Erbsen 1.00 „ 5 1/2 „ Graupen 1.00 „ fein, mittel oder grob. 5 1/2 „ Kartoffelmehl 1.00 „ 4 „ ff. Volksnudeln 1.00 „ 5 1/2 „ feinst. Weizengries 1.00 „ 4 „ feinste Hafersfloeden 1.00 „ 4 1/2 „ ff. Weizenstärke 1.00 „ 14 „ feinsten gemahlener Soda 1.00 „ 13 Packete Schweden 1.00 „

Sämtliche Gemüse sind gut im Boden. Jetzt muß man mit Heringen handeln, weil damit viel Geld zu verdienen ist. Neue Vollheringe, Sonne 1000 St., 30 Mt.; halbe Tonne, 500 St. 15 50 Mt. Probefäß, 100 Stück 3,50 Mt. versende gegen Nach Paul Heldt, Mittweida.

Sehr preiswert! Sumatra-Ausschuss (zusammengesetzt aus versch. 5-Pfg-Preislagen) 10 Stück 35 Pfennige, 100 „ 300 „ Bernb. Beyer, Cigarrenhaus, — Pulsnitz. — Visiten-Karten fertigen sauber und billigt E. L. Försters Erben, Pulsnitz.

Todes Anzeige. Gestern Vormittag 8 Uhr verschied plötzlich und unerwartet der Hausauszügler Johann Gottfried Hommel im noch nicht vollendeten 95. Lebensjahre Dies zeigen tiefbetrußt an Niedersteina, den 2. Februar 1905 die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonnabend 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Verkäufe. Dürre Scheitklaffern sind abzugeben. Zu erfragen b. Gutsbesitzer Lunze in Oberlichtenau und Exp. d. Bl. Haferstroh, Speisekartoffeln, in großen und kleinen Posten liefert frei Haus auf Bestellung Rittgerut Bischoheim. Miet-Angebote. Ein Logis mit Zubehör zu vermieten u. Ostern zu beziehen. Auch ist daselbst eine Schlafstelle zu vergeben. Langstrasse 368. Verloren. Ein Gesangbuch mit eingraviertem Namen Olga Schaaf ver- loren auf dem Wege von Pulsnitz nach Nie- dersteina. Der eheliche Finder wird gebeten, dasselbe geg. Bel. abzug. i. d. Exped. d. Bl.



**ff. Speise-Öl,**  
sowie Leinöl,  
Leinkuchen und Leinsaat  
empfehlen zu billigen Preisen  
die Firma **Karl Guhr,**  
Hofmühle Oberlichtenau.

**Bestellungen auf  
Kasferstroh**  
nimmt entgegen  
**Aug. Nitsche.**

**Stellen-Angebote.**  
Von einem Emaillierwerk wird für sofort  
1 jüngerer, tüchtiger  
**Schlosser**  
auf Schmitte gesucht, der selbständig und prä-  
zise arbeiten kann. Beschäftigung bei gutem  
Lohn dauernd.  
Angebote mit Angabe der Lohnansprüche  
sind unter „Schlosser“ an die Expedition  
dieses Blattes zu senden.

**1 Färbereiarbeiter**  
findet dauernde Stellung.  
Zu erfragen in der Expedition d. Bl. S.

**Einem Grossknecht,**  
ledig oder verheiratet, such  
Schäfergut Grossröhrsdorf.

**Schlosserlehrling**  
findet unter günstigen Bedingungen Otern  
Beherstelle bei  
**Bruno Garten, Schlossermeister.**

**1 Lehrling**  
suchen sofort oder Otern  
Maschinenfabrik  
**Gebr. Bauer**  
Grossröhrsdorf.

**Ein Knabe**  
welcher Lust hat das **Schneiderhand-  
werk** zu erlernen, kann unter günstigen  
Bedingungen in die Lehre treten bei  
**Friedr. Wehner, Schneidermeister**  
Grossröhrsdorf.

**Agentur mit Incasso**  
ist von einer großen in Sachen besteinge-  
führten und konfurrenzfähigen Versicherungs-  
Akt. Gesellschaft, die in der Lebens-, Unfall-  
und Feuer-Branchen arbeitet, an einen fassen-  
fähigen Herrn zu vergeben. Gest. Offerten  
an die Exp. d. Bl. unter Nr. 250.

**Ein Mädchen,**  
welches Lust hat, das **Schneidern** zu erler-  
nen, kann sofort antreten.  
**Bertha Gräfe,**  
Pulsnitz M. S., Nr. 45.

**Ein Mädchen**  
zur Hausarbeit  
16 bis 18 Jahre alt sucht zum 1. März  
**Restaurant Stadtbrauerei**  
Wenzel.

**Ein Mädchen**  
für Hausarbeit sucht  
**Schäfergut Großröhrsdorf.**  
Gutlohnende, dauernde  
**Arbeit**  
auf **Bandstühle** mit 7/8 — 1 Zoll  
Einteilung, sowie auch **leichte**  
**Arbeit** auf Stühle mit 30 mm  
Einteilung wird an **tüchtige, zu-  
verlässige Arbeiter** sofort ver-  
geben. Motorarbeiter bevorzugt.  
**F. W. Gebler, Grossröhrsdorf,**  
Maschinenstrasse 133.

**Bahnhofs-Restaurant.**

Anlässlich meines 5jährigen Hierseins  
**Grosses Schlachtfest u. Bockbierfest**  
Sonnabend, 4. Febr. Sonntag, 5. Febr.

**Ausschank des allgemein beliebten ff. Felsenkeller-Bockbieres!**  
Hierzu laden freundlichst ein  
**Cl. Siegert und Frau.**  
NB Geselliges Beisammensein mit Damen. Fasching-Abend.

**Hotel „Grauer Wolf.“**  
Sonnabend, den 4. und Sonntag, den 5. Februar  
bringe ich das **wirklich echte** und als vorzügliches Bier be-  
kannte

**Salvatorbier**  
aus der Spatenbrauerei München zum Ausschank. Abends von  
6 Uhr ab **ff. Bockfische mit Kartoffelsalat**, à Portion 30  
Pfennige. Sonntag ausserdem noch von 6 Uhr ab **ff. Schinken**  
in Brotteig mit Kartoffelsalat.  
Hierzu ladet ergebenst ein **Edm. Oehme.**

**Sonntag, den 5. Februar, starkbesetzte Ballmusik**  
von nachm 4 Uhr an:  
in den Gasthöfen  
**Pulsnitz M. S. • Böhm.-Vollung • Gold. Ähre, Friedersdorf.**  
Pfannkuchen. Eierplinzen  
Es laden hierzu freundlichst ein  
**H. Menzel A. Barthel. P. Führlich**

**Gasthof Mittelbach.**  
Sonntag, den 5. und Montag den 6. Februar:  
**Karpfen Schmaus.**  
Sonntag, von 5 Uhr an: **Ballmusik.**  
Mit ff Speisen und Getränken wartet bestens auf und ladet freundlichst ein  
**Oskar Dambowsky.**

**Restaurant zum Pulsnitztal, Oberlichtenau.**  
Nächsten Sonnabend, den 4. Februar, abends 8 Uhr:  
**öffentlicher Vortrag**  
des ehemaligen Marine-Unterschwärms Herrn **C. Berthold, Dresden,** über Bau und  
Konstruktion, sowie Armierung von Kriegsschiffen, sowie Seeminen und Torpedowesen.  
Hierzu laden freundlichst ein **C. Berthold Fr. Pofandt.**  
— Eintritt frei —

**Gasthof zur weissen Taube, Weissbach.**  
Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Februar:  
**Karpfen Schmaus.**  
Sonntag, von 7 Uhr an  
**Ballmusik für Verheiratete.**  
Mit ff Speisen und Getränken werde bestens aufwarten und lade zu zahlreichem  
Besuche freundlichst ein **Erwin Naumann.**

**Gasthof zur goldenen Krone, Obersteina.**  
Sonntag, den 5. Februar, von abend 7 Uhr an:  
**TANZMUSIK.**  
Anstich von ff. Felsenkeller-Bockbier.  
Hierzu freundlichst ein **Otto Freudenberg**

**Obergasthof Grossnaundorf.**  
Der für den 5. und 6. Februar angelegte  
**Karpfen-Schmaus**  
findet erst am **9. und 10. dieses Monats** statt  
**Rud. Büttner.**

**Reichenauer Revier.**  
**Holz-Versteigerung.**  
**Montag, den 6. Februar 1905.**  
40 Stück Stangen, 13 cm stark, 10 m lang | Abteilung  
134 rm kieferne und fichtene Scheite | 16  
2541 Gebunde kiefernes u. fichtenes Reissig | Keulen-  
102 rm kieferne und fichtene Stöcke | berg.  
Anfang 9 Uhr Vormittag im **Holzschlage am Keulenberge.**  
**Sehr gute Abfuhrwege.**  
**Revierverswaltung Reichenau, am 24. Januar 1905**  
**Richter.**

**Kreisverein Pulsnitz.**  
Das Erscheinen sämtlicher Mit-  
glieder zu der morgen Freitag  
im Herrnhaus stattfindenden  
Monatsversammlung ist wichtiger Besprechun-  
gen wegen sehr erwünscht

**Fuhrmanns-Verein.**  
Sonnabend, den 4. Februar, abends  
9 Uhr: **Versammlung** in Müllers Restau-  
ration Ausgabe der Ballarten.  
Der Vorstand

**Bienenzüchter-Verein**  
— Ohörn. —  
Sonnabend, d. 4. Feb., abends  
8 Uhr: **Versammlung.**

**Rekruten-Versammlung**  
Mittwoch, den 8 ds Mts. im  
Restaur. zur Windmühle, Ober-  
steina.  
Mehrere Rekruten

**Schönes Mastrindfleisch**  
empfehlen **A. Gräfe, Friedersdorf.**

**Zunge, hoch-  
tragende Rube**  
darunter einige starke mit  
Kälbern stehen zum  
Verkauf.  
**Richard Menzel.**

**Zur Konfirmation**  
empfehle  
**schwarze u. bunte Kleiderstoffe**  
in den neuesten Farben und Geweben.  
**Grosse Kleider**  
in bunt 6 Meter von M. 2.— an.

**Confirmanden-  
Kleider**  
in hundertfacher Auswahl!  
**Effektvolle  
Glanz-Crèpe's,**  
tief schwarz,  
sich wirklich gut tragend,  
auffallend billig.

Alle Stoffe werden sorgfältig  
auf ihre Solidität geprüft und zu  
mässigen Preisen verkauft.  
**Aug. Rammer jr.,**  
Pulsnitz, Lange Str. 26/27.

— Garantiert reine —  
**Vanille-Bruchchocolade**  
1/4 Pf. 20 Btg.  
**Garantirt reiner Cacao**  
1/4 Pf. 30 Btg.  
**Richard Seller.**

**Geld- u. Hypotheken-  
Verkehr.**  
**5000 bez. 10000 Mark**  
zu 4 1/2 — 5 % sichere 2te Hypothek auf  
größeres Geschäftsgrundstück in Ramenz, Mitte  
der Stadt, gesucht.  
Offerten unter **S. 25** in die Expedition  
dieses Blattes.

**8000 Mark**  
an 2. Stelle, goldstcher, sof. od. 15 Feb.  
a. c. zu zedieren gesucht, Agent. verb.  
Angebote unter **W. 100** Exp. d. Bl. S.